Karl Hegel an Georg Gottfried Gervinus, Berlin, 4. Januar 1847

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526, 157, 24

Faltbrief mit Poststempeln, teilweise verblasst/fragmentarisch, rotem Wachssiegel, Postvermerken: BERLIN 5 1 [Zweikreisstempel] O P

An / Herrn Hofrath Prof[essor] Gervinus / in / Heidelberg. / frei
Hegel

Berlin am 4t[en] Januar 47.

Mein lieber Gervinus!

Du wirst in diesen Tagen den 1 B[an]d meiner italienischen Verfassungsgeschichte in 3 Exemplaren durch die Buchhandlung zugeschickt erhalten, wovon ich eines an Schlosser u[nd] eines an Mittermaier mit den hier beiliegenden Büchern abzugeben bitte. Ich wünschte, daß Du mein Buch nicht unangesehen verurtheilen möchtest, weil es eine rein wissenschaftliche, nicht gerade auf die praktische Gegenwart bezügliche Aufgabe verfolgt. Du weißt, wie ich dazu gekommen u[nd] nicht ohne davon losgekommen bin, als bis ich zum Resultat einer gewissen Überzeugung durchgedrungen u[nd] ich möchte der historischen Wissenschaft damit einen Dienst geleistet, ihre Erkenntniß um etwas gefördert haben; wie sehr ich selbst durch diese Arbeit gefordert worden, nicht bloß in der Ausübung des historischen Buchs u[nd] Geschäfts, sondern auch in der Gesinnung u[nd] in der Beurtheilung der Gegenwart, das ist mir selbst am besten bewußt, u[nd] Du wirst ihr schon darum Deine Theilnahme nicht ganz versagen, weil sie einen Durchgangspunkt meiner Ausbildung zum Historiker bezeichnet, wozu Du selbst mir die erste, nicht genug zu dankende Anleitung u[nd] Anregung gegeben hast.

Es sind besonders zwei Hauptpunkte, auf welche meine Aufmerksamkeit vorzugsweise gerichtet gewesen u[nd] die ich zum bessern historischen Verständniß zu bringen gesucht habe. 1. Der Wendepunkt aus dem Verfall der römischen Welt zu dem germanischen Mittelalter durch den Eintritt des frischen, belebenden germanischen Volksthums u[nd] d[urch] die Entstehung der städtischen Freiheit auf den Grundlagen der germanischen Einrichtungen, welche ich dann erst in einem besondren Anfang auch für Frankreich u[nd] Deutschland ausführe. Dieser ziemlich gleichzeitig im 12t[en] Jahrh[undert] eintretende Durchbruch der bürgerlichen Freiheit aus den Fesseln des Lehnswesens, die sie zu verdecken drohten, ist mir besonders merkwürdig u[nd] auch für die Gegenwart höchst belehrend erschienen, weil er beweist, mit welcher unwiderstehlichen Macht der Impuls einer lebendig gewordene Idee sich allenthalben Raum verschafft u[nd] bei aller Verschiedenheit der Bedingungen denselben Formen zustrebt. Auf der andern Seite hat mir dann die Entdeckung große Freude gemacht, daß die romanisierende Hypothese, welche diese Gleichheit oder Ähnlichkeit der Verfassungsformen auf einer und dieselbe römische Unterlage zurückführen wollte, durchweg auf Unkenntniß oder Irrthum beruht: ich konnte mich von Anfang an nicht mit dem Gedanken befreunden, daß die Städtefreiheit des Mittelalters sich nicht selbständig die nothwendigen Formen ihres Daseins sollte geschaffen haben, u[nd] noch weniger damit, daß man noch gegenwärtig in den deutschen Gerichten, wo das genaue Recht jetzt, wie bei uns in Mecklenburg, Magistrat u[nd] Stadtrath nach den Bestim[m]ungen des römischen Rechts über die Duumviren u[nd] Decurionen beurtheilt! Du siehst zugleich, daß wenn mein Buch durchdringt, es selbst noch einen praktischen Nutzen zur Folge haben könne. | Ich muß Dir noch Nachricht geben von dem Erfolg meines Schreibens[1] an den Großen Giech durch meinen Onkel in Nürnberg. Er bedauert sehr, den ihm gemachten schmerzvollen Antrag ablehnen zu müssen, weil er auf längere Zeit auf jede

1 Bislang noch nicht aufgefunden.

literarische zu verzichten habe, weil nach dem Tode seines älteren Bruders die ganze Last der Familiengeschäfte u[nd] Güterverwaltung auf ihn übergegangen sei. Zugleich aber bringt er den Freiherrn von Lerchenfeld in Vorschlag, von dem man sich das Beste zu versprechen habe, sowohl in Bezieh[un]g auf freie u[nd] ehrenhafte Gesinnung, die er in der letzten Ständeversam[m]lung bewährt, als hinsichtlich der Darstellungsgabe, u[nd] dem auch, nachdem er den Staatsdienst verlassen, die volle Muße vergönnt sei. Mein Onkel bestätigte diese Empfehlung in noch höherem Maaße; und so habe ich es dann Dahlmann, dem ich die Briefe[2] zugeschickt, überlassen, das Weitere nach seinem Gutbefinden zu thun.

Mit rechter Lust werde ich, nach Vollendung meines 2t[en] Bandes, an die mir anvertraute neue historische Aufgabe gehen: ich meine, daß die Schilderung der altlandständischen Verfassung in Mecklenburg ein ganz zweckdienliches u[nd] für die Gegenwart belehrendes Gegenbild zu den neuen Repräsentationsverfassungen in Deutschl[an]d abgeben kann; übrigens gedenke ich keineswegs jenes ganz ins Schwarze zu malen, so wie umgekehrt diese uns auch nicht lauter Lustseiten darbieten werden. Unsre Tendenz kann vor Allem nur die Wahrheit sein, u[nd] wir werden sie anerkennen, auf welcher Seite wir sie finden, ohne uns durch Stichworte leiten zu lassen.

Ich habe mich sehr gefreut über die große Theilnahme, welche Deine Vorlesungen finden; u[nd] ich hoffe, daß sie Dir wieder rechte Lust dazu gemacht haben wird. Es ist doch gewiß die belohnendste, am weitesten reichende u[nd] nachhaltigste Wirksamkeit, die man auf die jugendlichen Gemüther ausübt: u[nd] Du wirst Deine Schüler, wenn Du nur einige Jahre so fortfährst, bald zu Tausenden zählen können!

Ich schreibe Dir dies noch von Berlin aus, wo ich meine Mutter zu den Festtagen besucht habe. Sie befindet sich leidlich wohl u[nd] grüßt Euch bestens, besonders auch die Frau Philippi[3], deren freundliches Liebeszeichen ihrem Herzen sehr wohlthuend gewesen ist. Mein Bruder lebt sehr glücklich mit seiner liebenswürdigen Frau u[nd] einem Töchterlein: er giebt jetzt mit seinem Assessor-Collegen beim Handelsamt ein Handelsarchiv heraus[4], welches Dir vielleicht in Eurem Museum[5] zu Gesicht kom[m]en wird. In Rostock befinden sich Deine Freunde, Thöl u[nd] Wunderlich, wohl u[nd] zufrieden; sie gedenken Eurer mit herzlicher Freundschaft und Theilnahme: ich bin viel von ihnen, u[nd] auch von dem hiesigen Livländer R[einhold] Schmidt nach Euch ausgefragt worden.

Tausend Grüße von mir an Deine liebe Frau u[nd] die Schwägerin. Erfreue mich bald einmal wieder mit einem Briefe u[nd] gieb mir Nachricht von Deinen Arbeiten u[nd] Plänen, woran ich immer das größte Interesse nehme. Ich bin eben dabei, Deine Literaturgeschichte mit erhöhtem Genuß aufs neue zu lesen: sie soll mich zuerst wieder in unsre Gegenwart einführen. Gehabt Euch wohl

Dein Hegel.

2 Diese Briefe sind tradiert und befinden sich heute inklusive des entsprechenden Anschreibens Karl Hegels (1813-1901) in der SB PK Berlin im Nachlass Dahlmann, 662 (Hegel, Carl), Bl. 5-8r.

3 Es handelt sich hier möglicherweise um die erste Frau des Rostocker lutherischen Theologen Friedrich Adolf Philippi (1809-1882); vgl. dazu einführend: https://www.deutsche-biographie.de/sfz95685.html#adbcontent.

4 Vgl. dazu einführend Neuhaus, „Hegel, Immanuel“ (NDB-online), s.v.: https://www.deutsche-biographie.de/dbo064010.html#dbocontent.

5 Unsichere Lesart.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Gervinus, Georg Gottfried [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] gervinusgeorg_3879
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Assessor-Collegen [= Delbrück, Rudolph Martin Friedrich] delbrueckrudolph_6157
Bruder [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Bruders [= Tucher, Johann Sigmund Karl] tucherjohann_3588
Dahlmann [= Dahlmann, Friedrich Christoph] pers_0039
Frau [= N. N., N. N., verh. Philippi] nnnnverh_60213
Frau [= Flottwell, Friederike, verh. Hegel] flottwellfriederike_8297
Frau [= Schelver, Victorie (Victoria), verh. Gervinus] schelver_52469
Freiherrn von Lerchenfeld [= Lerchenfeld, Ernst Christian] lerchenfeldernst_2925
Gervinus [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] gervinusgeorg_3879
Giech [= Giech, Franz Friedrich Karl] giechfranzfriedr_75648
Mittermaier [= Mittermaier, Karl Joseph Anton] mittermaierkarl_2345
Mutter [= Tucher, Maria Helena Susanna, verh. Hegel] tuchermariahelen_52074
Onkel [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] tucherchristoph_5686
Reinhold Schmidt [= Schmidt, Reinhold Gottlieb] schmidtreinhold_3750
Schlosser [= Schlosser, Friedrich Christoph] schlosserfriedrich_5849
Schwägerin [= Schelver, Margarete, verh. Philippi] schelvermargarete_6375
Thöl [= Thöl, Johann Heinrich] thoeljohann_1614
Töchterlein [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] hegel_37110
Wunderlich [= Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter] wunderlichagathon_2934

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222
Berlin [= Berlin] berlin_9222
Deutschland [= Deutschland] deutschland_8799
Frankreich [= Frankreich] frankreich_3829
Heidelberg [= Heidelberg] heidelberg_9005
Mecklenburg [= Mecklenburg] mecklenburg_8575
Nürnberg [= Nürnberg] nuernberg_4276
Rostock [= Rostock] rostock_9435

Sachen

Assessor [= Assessor] assessor_4944
Buchhandlung [= Weidmann‘sche Buchhandlung/Verlagsbuchhandlung] weidmannschebuchhandlung_1975
Decurionen [= Decurionen (Ordo der)] decurionen_72424
Duumviren [= Duumviren] duumviren_65211

Familiengeschäfte [= Familiengeschäfte] familiengeschaefte_80239
Freiherrn [= Freiherr] freiherr_85994
Güterverwaltung [= Güterverwaltung] gueterverwaltung_18914
Handelsamt [= Handelsamt] handelsamt_7194
Handelsarchiv [= Handelsarchiv (Preußen)] handelsarchiv_62001
Historiker [= Historiker] historiker_54820
Hofrath [= Hofrath, Hofrat] hofrathhofrat_61584
Hypothese [= Hypothese] hypothese_44727
Irrthum [= Irrthum] irrthum_81831
Lehnswesens [= Lehenswesen] lehenswesen_77585
Literaturgeschichte [= Literaturgeschichte, Literatur-Geschichte, Litteraturgeschichte (Gervinus)] literaturgescichte_86034
Literaturgeschichte [= Literaturgeschichte, deutsche] literaturgeschichte_82268
Livländer [= Livländer] livlaender_42239
Lustseiten [= Lustseiten] lustseiten_80917
Magistrat [= Magistrat] magistrat_3538
Mittelalter [= Mittelalter, Mittel-Alter] mittelalter_82580
Repräsentationsverfassungen [= Repräsentationsverfassung/-en] repraesentationsverf_12930
Stadtrath [= Stadtrath] stadtrath_59190
Ständeversammlung [= Ständeversammlung(en)] staendeversammlung_47477
Verfassung [= Verfassung] verfassung_65047
Verfassungsformen [= Verfassungsform] verfassungform_27258
Verfassungsgeschichte [= Verfassungsgeschichte] verfassungsgeschich_25844
Volksthums [= Volksthum] volksthum_50042
Vorlesungen [= Vorlesung(en)] vorlesung_46213
Wissenschaft [= Wissenschaft, Wißenschaft] wissenschaft_31467
altlandständischen Verfassung in Mecklenburg [= Verfassung, altlandständische (Mecklenburg)] verfassungaltland_17944
bürgerlichen [= Bürgerlich] buergerlich_39761
deutschen [= Deutsch/deutsch, Deutsche/r; Deutsches] deutsch_91464
germanischen [= germanisch] germansich_44942
historischen [= historisch] historisch_83582
historischen Wissenschaft [= Geschichtswissenschaft] geschichtswissensch_69321
italienischen [= Italiänisch, italiänisch, Italienisch, italienisch] italienisch_84371
italienischen Verfassungsgeschichte [= Geschichte der Städteverfassung von Italien, auch: Verfassungsgeschichte der italienischen Städte] geschichtederstaed_33591
romanisierende [= romanisieren] romanisieren_82044
römischen [= römisch] roemisch_36706
römischen Rechts [= Recht, römisches] rechtroemisches_78346
städtischen Freiheit [= Städtefreiheit, städtische Freiheit] staedtefreiheit_65527

Quellen und Literatur

Neuhaus, „Hegel, Immanuel“ (NDB-online)

[= *Neuhaus*, Helmut: „Hegel, Immanuel“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.10.2022, URL: https://www.deutsche-biographie.de/116570725.html#dbocontent.] neuhaus2022_89171

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526, 157, 24

[= *UB Heidelberg*.] brfsrc_0040